

«Kleine Blutsauger»

Was tun bei Borreliose nach Zeckenbiss? - Was versteht man unter Borreliose?

Borreliose ist eine Erkrankung, die durch Bakterien ausgelöst wird. Diese werden hauptsächlich durch Zecken, die mit Borrelien infiziert sind, übertragen. Nach einem Biss können verschiedene Organsysteme befallen werden mit zum Teil anhaltenden Krankheitssymptomen. Allerdings führt nicht jeder Zeckenstich zur Entwicklung einer Borreliose.

Herr Kossmann, gibt es Menschen, die besonders gefährdet sind?

Nicolas Kossmann: Wir leben hier in einem Risikogebiet, in dem der Hauptüberträger von Borreliose, die Zecke «Ixodes ricinus», häufig vorkommt. Besonders gefährdet sind Personen, die sich viel im Freien aufhalten, wie z.B. Waldarbeiter, Kinder und Hundebesitzer. Hier sollten präventive Massnahmen ergriffen werden, wie das Tragen einer bedeckenden Kleidung. Auch sollte der Körper nach dem Aufenthalt in der Natur sorgfältig auf einen Zeckenbefall abgesucht werden.

Gibt es eine Impfung gegen Borreliose?

Nicolas Kossmann: Eine in den USA entwickelte Impfung konnte sich nicht durchsetzen und erfasst die bei uns vorhandenen Borrelien-Arten leider nicht. Gegen die zweite durch Zecken übertragene Krankheit, die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), kann hingegen geimpft werden. Sie könnte zur lebensbedrohlichen Hirnhautentzündung führen.

Welche Krankheitssymptome zeigen sich bei Borreliose?

Nicolas Kossmann: Charakteristisch im Frühstadium ist die Wanderröte um den Zeckenstich herum. Aber auch eine Art «Sommergrippe» mit Symptomen wie Glieder- und Kopfschmerzen, Augenentzündung etc. und ein Lymphozytom am Ohr läppchen sind möglich, gefolgt von Gelenkbeschwerden, besonders einer Entzündung und Schwellung am Knie. Im Spätstadium können multiple Organbeschwerden auftreten, die von Hirnnervenlähmungen über Schlaf- und Konzentrationsstörungen sowie Depressionen



bis hin zu Wahnvorstellungen und epileptischen Anfällen reichen können.

Wie kann eine Borreliose festgestellt werden und welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Nicolas Kossmann: Bei Verdacht auf eine Borrelieninfektion werden verschiedene Bluttests durchgeführt. Im Spätstadium können die Borrelien auch direkt im befallenen Gewebe nachgewiesen werden. Im Vordergrund einer Borreliose-Behandlung steht zunächst die antibiotische Therapie, womit ein chronischer Krankheitsverlauf meist abgewendet werden kann. Die Behandlung der späten Borreliose («Post-Lyme-Syndrom») ist deutlich komplexer. Eine Antibiotikatherapie wird hier durch weitere Mittel wie Antidepressiva, Schmerzmittel, Vitamin-B12 Präparate etc. ergänzt.

Fachvortrag in Rheinfelden

Der Fachvortrag «Kleine Blutsauger – Was tun bei Borreliose nach Zeckenbiss?» findet am 22. Juni 2017 um 17.30 Uhr im Park-Hotel am Rhein (Plenarsaal) statt. Eintritt kostenlos. Anmeldung erforderlich. Telefon 061 836 67 34 oder E-Mail: sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch



Zur Person

Dr. med. Nicolas Kossmann ist Facharzt für Rheumatologie im Salina Fachärztehaus im Parkresort Rheinfelden.

Anmeldung zur Salina Borreliose-Sprechstunde per Mail an sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch oder Tel. 061 836 67 30. Weitere Informationen

www.salina-reha.ch/rheumatologie